

SATHYA SAI BABA SPRICHT

i n

SANATHANA SARATHI

(sanātana sārathi = DER EWIGE WAGENLENKER)

Juni 2008

MAN WITHOUT MORALITY
IS VERILY A DEMON
(01. Mai 2008)

Ein Mensch ohne Moral
ist wahrlich ein Dämon

NEVER FORGET YOUR PARENTS
(06. Mai 2008)

Vergesst niemals eure Eltern

Titelblatt-Rückseite:

"Man should primarely develop
truth and love. ..."

„Der Mensch sollte vor allem
Wahrheit und Liebe entwickeln. ...“

Seite 183:

Your consciousness is the lamp. ...

Euer Bewusstsein ist die Lampe. ...

Seite 194:

Accumulation of riches, ...

Reichtümer anhäufen ...

Heft-Rückseite:

Limited cannot know
the Unlimited

Das Begrenzte kann das
Unbegrenzte nicht erkennen

Ein Mensch ohne Moral ist wahrlich ein Dämon

Indien (Bhārat) ist das Mutterland vieler edler Seelen, die sich in allen Kontinenten der Welt großen Ruhm erworben haben. Es ist das Land vieler heldenmütiger Menschen, die die Feinde auf dem Schlachtfeld besiegen konnten. Es ist das Land vieler gelehrter Menschen, welche die Menschen in anderen Ländern die Veden und andere heilige Schriften gelehrt haben. Unglücklicherweise haben die Inder (bhāratīya) heute die Prinzipien der Spiritualität vergessen und folgen dem falschen Weg.

(Gedicht in Telugu)

„Verehere deine Mutter als Gott, verehere deinen Vater als Gott; verehere deinen Lehrer wie Gott, verehere deinen Gast wie Gott (mātridevo bhava, pitridevo bhava; ācāryadevo bhava, atithidevo bhava)“ ist eine der Hauptlehren der Veden. In gleicher Weise ist auch eine der vedischen Hauptlehren: „Sprich die Wahrheit und lebe den dharma¹ (satyam vada dharmam cara).“ Doch diese Lehren der Veden sind heute weder irgendwo zu sehen noch irgendwo zu hören.

Gründet euer Leben auf Wahrheit und Liebe

Wohin wir heute auf der Welt auch blicken, nehmen Gier und Wünsche zu. Auch die Menschen in anderen Ländern halten es für notwendig, die Sinne zu beherrschen. Der Mensch lädt heute durch den Missbrauch seiner Sinne immer mehr Sünden auf sich. Man kann Wünsche haben, aber sie sollten sich in Grenzen halten. Heute hat der Mensch grenzenlose Wünsche. Außerdem ist heute alles verunreinigt. Das Wasser, das wir trinken, die Nahrung, die wir essen, und die Luft, die wir einatmen, sind alle verunreinigt. Tatsächlich sind alle fünf Elemente verunreinigt. Das Leben des Menschen selbst hängt von diesen fünf Elementen ab. Wie kann das Leben des Menschen davon unberührt bleiben, wenn alle fünf Elemente verunreinigt sind? Der Mensch scheint sanft zu reden, doch sein Geist (mind) ist voller Bitterkeit. Das ist sehr schlecht. Was ist der Zweck der Geburt als Mensch? Wer ist ein Mensch? Der Mensch ist die Verkörperung der Göttlichkeit. Doch wie kann er als Mensch bezeichnet werden, wenn er dem falschen Weg folgt? Deshalb ist es heutzutage schwer, irgendwo einen wahren Menschen zu finden. Selbst diejenigen, die ein hohes Bildungsniveau und hohe akademische Grade besitzen und hohe einflussreiche Stellungen bekleiden, können nicht als Menschen bezeichnet werden, wenn sie ihr Leben nicht auf Wahrheit und Liebe gründen. Tatsächlich verschwenden sie ihr Geld und ihre Zeit mit dem Erlangen dieses so genannten hohen Bildungsniveaus, wenn das Wesentliche fehlt. Das Erwerben eines hohen Bildungsniveaus, das Lesen heiliger Bücher und spirituelles Praktizieren wie das Rezitieren eines göttlichen Namens oder eines heiligen Mantras (japa), Meditation (dhyāna), Yoga, Gottesdienst (yajna) – all diese sind verschwendet ohne die Entwicklung von Wahrheit und Liebe, die der Mensch heute vollkommen vergessen hat. Wer auch immer etwas sagt, es ist ein Element der Unwahrheit darin. Was die Liebe anbetrifft, so scheinen die Menschen äußerlich zu lächeln, während in ihrem Inneren nur Gift ist. Wie kann man ohne Wahrheit und Liebe Frieden erlangen?

¹ der dharma = Gebot Gottes; die Pflicht des Menschen; Verhaltensregeln oder Regeln der Selbstdisziplin, Rechtschaffenheit, Gerechtigkeit, Moralgefühl, Tugendhaftigkeit – Anm.d.Ü.

Dharma kommt aus der Wahrheit (satya). Deshalb heißt es: "Es gibt keinen höheren dharma als die Wahrheit (satyān nāsti paro dharmah)." Wo Wahrheit und Rechtschaffenheit sind, stellt sich automatisch Frieden ein. Liebe kann sich nur im Frieden entwickeln. Wo Liebe ist, kann es keine Gewalttätigkeit geben. Nur dann kann der Mensch alle seine Handlungen auf physischer, mentaler und spiritueller Ebene in Frieden durchführen. Deshalb solltet ihr, wenn ihr Frieden haben wollt, in erster Linie Liebe entwickeln. Wenn ihr Liebe haben wollt, solltet ihr an der Wahrheit festhalten. Doch heute greift der Mensch selbst bei unbedeutenden Dingen zur Unwahrheit. Obendrein ist er voller Zorn. Zorn bringt die Wahrheit im Menschen vollkommen zum Verschwinden. Der Mensch wurde nicht geboren, um eine Familie zu gründen oder seinen Bauch zu füllen, sondern um sein Leben zu erlösen. Wenn er dem entgegengesetzt handelt, verliert er seine Menschlichkeit. Ein Mensch wird göttlich, wenn er sich von seinen Wünschen befreit. Eine Mutter strebt nach dem Glück ihrer Kinder, die sie unter Ertragen aller Nöte und Schwierigkeiten aufgezogen hat. Doch unglücklicherweise lieben die Menschen heutzutage nicht ihren Vater und ihre Mutter. Tatsächlich lieben sie niemanden.

Verkörperungen der Liebe!

Wohin wir auf dieser Welt auch blicken, wir finden nirgendwo auch nur eine Spur von Frieden. Selbst bei Blumenverkäufern, Gemüseverkäufern und Feuerholzverkäufern finden wir keinen Frieden. Wo ist Frieden? Frieden ist nur in uns. Er ist in unserem Sprechen und in unserem Herzen. Er ist nicht in der äußeren Welt zu finden. Welche spirituellen Übungen wie das Rezitieren eines göttlichen Namens oder eines heiligen Mantras (japa), Yoga und Gottesdienst (yajna) wir auch praktizieren, sie können uns keinen Frieden schenken. Zuallererst sollten wir unser Herz ausgeglichen und friedvoll machen. Wohin wir auf dieser Welt auch blicken, wir finden nur Konflikte. Selbst enge Freunde, die einander lieben, streiten sich über unbedeutende Dinge. Tatsächlich kann man auf dieser Welt keinen wahren Freund finden. Schuld an diesen Konflikten sind die schlechten Eigenschaften unseres Herzens. Reinigt deshalb euer Herz, nicht das physische Herz, sondern das spirituelle Herz. Es sollte auch nicht eine Spur von Unreinheit in ihm sein.

Nur Gott kann euch wahres Glück verleihen

Die Menschen häufen heutzutage eine Menge Geld an. Doch wozu? Was nehmen sie mit, wenn sie von dieser Welt gehen? Sie haben mit leeren Händen zu gehen. Selbst ihren Körper müssen sie zurücklassen, wenn sie gehen. Die fünf Elemente gehen wieder in die fünf Elemente ein. Dann wird der leere Körper verbrannt. Deshalb sollte man nicht auf seinen Körper oder auf seinen Reichtum stolz sein. Geld kommt und geht, Moral kommt und wächst. Wir sollten Moral entwickeln. Trotz seiner hohen Bildung hat der Mensch heutzutage seine Moral verloren. Ein Mensch ohne Moral ist überhaupt kein Mensch. Tatsächlich ist er ein Dämon in menschlicher Gestalt. Wo es keine Moral gibt, kann es keine Menschlichkeit geben. Achtet eure Älteren, zeigt euren Eltern Dankbarkeit. Doch den Menschen fehlen heutzutage solche Gefühle der Dankbarkeit und Achtung, sie denken: „Warum sollen wir unsere Älteren achten? Warum sollen wir sie lieben?“ Wohin sie auch gehen, immer trachten sie nach Geld und noch mehr Geld! Was ist unser wahrer Reichtum? Unser wahrer Reichtum ist die Liebe. Wenn wir diesen Reichtum der Liebe erwerben, können wir alles erlangen. Wir können sogar Wolken mit unseren Händen greifen.

Alles liegt in den Händen des Menschen, und alle Gottheiten sind in ihm gegenwärtig. Tatsächlich ist er von Kopf bis Fuß nichts anderes als göttlich. Alle weltlichen Dinge sind wie vorüberziehende Wolken, die kommen und gehen. Es ist ein großer Fehler, auf diese vorüberziehenden Wolken stolz zu sein. Wenn wir reden, sagen wir irgendetwas. Doch wenn es darum geht, das Gesagte in die Praxis umzusetzen, stimmen unsere Handlungen nicht mit unseren Worten überein. Dies ist eine große Sünde.

Oh Menschen! Es gibt auf dieser Welt niemanden, der euch Glück geben kann, außer Gott. Gott allein beschützt euch auf jede Art und Weise. Ihr solltet ihn immer kontemplieren. Wenn ihr ständig Gott kontempliert, werdet ihr frei von allen Sorgen sein. Manche Menschen machen sich über euch lustig und fragen: „Du sagst immer ‚Gott, Gott, Gott ...‘, doch was hat er dir gegeben?“ Es ist Gott, der euch alles gibt. Es ist nur Gott allein, der euch belohnt, bestraft und beschützt. Alles ist Gott. Es gibt nur eine Wahrheit, aber die Gelehrten geben ihr viele verschiedene Namen (ekam sad viprah bahudha vadanti). Wir geben Gott nur zu unserer Befriedigung diesen oder jenen Namen. Tatsächlich sind alle Namen seine Namen. Wir sollten ihn für immer in unserem Herzen tragen. Welchen Schwierigkeiten ihr auch begegnet, akzeptiert sie als den Willen Gottes. Niemand weiß, wozu Gott Schwierigkeiten schickt. Ihr solltet glauben, dass Schwierigkeiten euch Glück bringen sollen. Glück stammt nicht von Glück (na sukhāt labhyate sukham). Freude ist ein Intervall zwischen zwei Schmerzen. Der Geist (mind) des Menschen ist für alle seine Schwierigkeiten verantwortlich. Wenn der Geist (mind) des Menschen sorgenvoll ist, findet der Mensch überall Schwierigkeiten. Er wird dann sogar seines Lebens überdrüssig. Er beginnt zu glauben, dass sein Leben nutzlos ist. Die Ursache von all dem sind der Geist des Menschen und seine Wünsche.

Fügt niemandem Verletzung oder Schaden zu. Liebt alle. Dient allen. Es wird euch großen Gewinn bringen. Wenn ihr jemandem helft, wird diese Hilfe euch selbst helfen. Diese Art von Hilfe ist heute auf dieser Welt nicht zu finden. Überall gibt es nur ‚ich‘, ‚ich‘, ‚ich‘ und ‚mein‘, ‚mein‘, ‚mein‘! Der Mensch ist so ichbezogen geworden, dass er alle vergisst außer sich selbst und seine nahen und ihm lieben Verwandten. Das gesamte Universum ist die wahre Form Gottes (vishvam vishnusvarūpam). Der Mensch ist nicht bloß ein Sterblicher; er ist göttlich. Betrachtet deshalb jeden als göttlich. Fügt niemandem körperlichen oder seelischen Schaden zu. Manchen Menschen gibt es eine gewisse Befriedigung, wenn sie andere verletzen. Aber sie müssen später die Folgen ihrer Handlungen tragen. Sie sind nicht imstande zu erkennen, welche Schwierigkeiten auf sie zukommen werden. Was immer ihr esst, nur nach dem Gegessenen stoßt ihr auf. Wenn ihr Gurken esst, könnt ihr kein Aufstoßen von Mangos bekommen. Was immer ihr tut, ihr müsst die Folgen eurer Handlungen tragen. Deshalb seht Gutes, tut Gutes, sagt Gutes, seid gut, und ihr werdet gute Ergebnisse haben. Alles, was Gott sagt, ist nur zu eurem Wohl. Krishna sagte: „Arjuna! Du bist besorgt aufgrund deiner Täuschung. Dieser Krieg ist nur zum Zwecke deines Sieges gekommen. Welchen Zweck hat dieser Sieg? Dieser Sieg soll die Göttlichkeit des Menschen zeigen.“

Liebt alle und empfangt die Liebe Gottes

Verkörperungen der Liebe!

Alle eure Schwierigkeiten sind wie ein Spiegel. Sie zeigen eure wahre Gestalt. Ihr hegt alle möglichen Wünsche und müsst infolgedessen viel leiden. Lasst deshalb keine Wünsche aufkommen. Die Ursache aller eurer Schwierigkeiten sind eure grenzenlosen Wünsche. Ohne Ursache kann es keine Wirkung geben. Kein Schössling kann ohne

Samen wachsen. Deshalb muss der Samen da sein, der dann zu einem großen Baum heranwächst. Wem immer ihr begegnet, betrachtet ihn als euch selbst. Identifiziert euch mit ihm. Entwickelt dieses Gefühl immer mehr und mehr. Wer seid ihr? Ihr sagt: „Ich bin der und der.“ Wie heißt ihr? Ihr sagt: „Ich heiße Nagappa.“ So hat jeder einen anderen Namen. Selbst wenn die gesamte Welt Gott fragt: „Wer bist du?“ wird er sagen: „Ich bin Ich. Ich bin brahman² (aham brahmāsmi).“ Tatsächlich ist die ganze Welt von brahman durchdrungen. Ihr könnt auf dieser Welt niemanden finden, in dem brahman nicht gegenwärtig ist. Wen immer ihr kritisiert oder lobt, es trifft Gott. Wenn ihr Gott kritisiert, könnt ihr den Folgen nicht entkommen. Kritisiert deshalb niemals Gott. Was immer jemand über euch sagt, lasst ihn reden. Denkt, dass er nicht euch kritisiert, sondern sich selbst. Was immer er sagen mag, es verflüchtigt sich in dünne Luft. Was hat es für einen Sinn, auf dieses Gerede zu reagieren, das sich in der Luft verflüchtigt? Nur die Liebe erreicht das Herz. Welche Art von Gedanken solltet ihr haben? Eure Gedanken sollten von Wahrheit durchdrungen sein. Ihr könnt nur dann Liebe erfahren, wenn eure Gedanken wahrhaftig sind. Lebt deshalb euer Leben in Liebe, und beendet euer Leben in Liebe. Was immer ihr anderen zufügt, fügt ihr tatsächlich euch selbst zu. Sei es Gutes oder Schlechtes, Hilfe oder Schaden, alles ist das Resultat eures eigenen Denkens und Wollens (samkalpa). Liebt deshalb jeden. Wenn ihr andere nicht lieben könnt, dann schweigt. Aber beschimpft sie nicht. Tatsächlich hat niemand das Recht, andere zu kritisieren. Es ist die gleiche Liebe, die in allen gegenwärtig ist. Kann Liebe Liebe kritisieren? Nein, nein. Liebe kritisiert niemals. Sie schenkt jedem die Erfahrung der Liebe. Sogar Vögel und Tiere haben Liebe. Sollte der Mensch nicht seine Mitmenschen lieben? Da der Mensch mit so vielen guten Eigenschaften ausgestattet ist, sollte er seine Mitmenschen lieben. Nur dann kann er der Empfänger von Gottes Liebe werden. Liebt deshalb alle und erlangt die Liebe Gottes. Verbindet eure Liebe mit Wahrheit. Nehmt niemals Zuflucht zur Unwahrheit. Nur durch Wahrheit könnt ihr Liebe haben. Wo Wahrheit und Liebe sind, da ist Frieden. Wo Frieden ist, da gibt es keine Gewalt. Deshalb sollte der Mensch vor allem Wahrheit und Liebe entwickeln. Dann wird er nicht zur Gewalt greifen. Welche spirituellen Übungen wie Askese, Gottesdienst, Yoga ihr auch praktizieren möget, füllt sie mit Liebe.

Gott ist euer wahrer Verwandter. Er kommt zu euch in der Gestalt eures Sohnes, eurer Tochter, eures Freundes und aller anderen Beziehungen. Gott ist eure wahre Beziehung in allen euren Schwierigkeiten. Das ist es, weshalb Gott ‚Freund in Zeiten der Not‘ (āpadbāndava) genannt wird. Doch wie sollten wir mit dieser Beziehung umgehen? Wir sollten diese Beziehung nicht auf der körperlichen Ebene sehen.

Hier ist ein kleines Beispiel. Unmittelbar nach der Hochzeit entwickeln der Ehemann und die Ehefrau eine enge Beziehung. Sie sagen zueinander: „Du bist ich, und ich bin du.“ Doch nach einer Woche ändert sich die Beziehung; dann ist die Ehefrau Ehefrau und der Ehemann Ehemann. Wenn Ehemann und Ehefrau kurz nach der Hochzeit zusammen ausgehen und der Ehemann einen Dorn auf dem Weg sieht, ist er sehr besorgt, dass der Dorn seine Ehefrau verletzen könnte. Sobald er ihn sieht, ruft er: „Ein Dorn, ein Dorn, ein Dorn!“ und zieht seine Ehefrau auf die Seite, um sie zu schützen. Da ist so viel Liebe und Fürsorge! Nach einer Woche gehen sie zum Basar. Da sieht der Ehemann wieder einen Dorn und sagt zu seiner Frau: „Da ist ein Dorn; kannst du ihn nicht mit deinen eigenen Augen sehen?“ Wenn er ein paar Tage später wieder einen Dorn sieht, schreit er im Zorn: „Bist du blind?“ In nur wenigen Tagen hat sich diese Liebe verändert. Wenn wir unser Vertrauen auf diese Art der Liebe setzen und unser

² das brahman = das Allumfassende; das Universelle; das alles durchdringende, göttliche, namenlose, formlose, ewig absolute, allem innewohnende Prinzip – Anm.d.Ü.

Leben in dieser Art der Liebe führen, wie lange können wir dann leben? Diese Liebe ändert sich in nur wenigen Tagen. Körperliche Liebe ist überhaupt keine Liebe. Die beiden Körper sind wie zwei Blasen auf dem Wasser. Beide sind mit Luft gefüllt. Die eine wird platzen und die andere wird auch platzen. Wenn die Blase platzt, vermischt sich Luft mit Luft. Deshalb ist diese Art der Liebe nicht das, wonach wir streben sollten. Liebe von Herz zu Herz ist wichtig. Es ist diese Liebe von Herz zu Herz, die Gott erreicht.

Gemeinsames Bhajan-Singen kommt allen Teilnehmern zugute

So viele Menschen sind hierher gekommen, um am Bhajan-Singen teilzunehmen. Haben alle unerschütterlichen Glauben (shraddhā) und wahre Hingabe (bhakti)? Können sie alle Befreiung (mukti) erlangen? Nein, keineswegs. Von all diesen Menschen sind es vielleicht die Gebete von zehn Menschen, die Gott erreichen. Gemeinsames Bhajan-Singen wird in der Hoffnung organisiert, dass von der großen Anzahl der Teilnehmer die Liebe von einigen wenigen von ihnen vielleicht Gott erreicht. Das Bhajan-Singen soll auch in der gesamten Gemeinschaft Liebe zu Gott entwickeln. Guru Nanak begann das gemeinsame Singen. Als jemand ihn fragte: „So viele Menschen singen zusammen. Wird Gott alle hören?“ antwortete er: „Es ist möglich, dass die Liebe von wenigstens einem oder zwei Menschen Gott erreicht. Das genügt, um alle von ihnen zu beschützen.“ Deshalb sollten wir das gemeinschaftliche Singen von Bhajans pflegen. Die Gemeinschaft wird von einzelnen Individuen (vyashti) gebildet. Wenn viele Einzelne zusammenkommen und eine Gemeinschaft (samashti) bilden, dann erhöht sich ihre Intensität. Gott hat seine Schöpfung nicht zum Vergnügen geschaffen. Er hat sie geschaffen, um die Einheit der gesamten Schöpfung zu manifestieren. Einheit ist das der Schöpfung zugrunde liegende Prinzip. Es ist dazu gedacht, das Prinzip der Liebe in allen zu fördern. Doch unglücklicherweise trennen die politischen Parteien heutzutage die Menschen aufgrund der Parteilinien. Vier Angehörige der gleichen Familie schlagen vier verschiedene Wege ein und teilen das Haus in vier Teile. Das ist sehr schlecht. Selbst wenn es vierhundert Personen in einer Familie gibt, sollte Einigkeit zwischen ihnen sein. Jeder sollte seinem Nachbarn helfen. Alle sollten einander helfen. Nur dann kann es Harmonie in der Schöpfung geben. Andernfalls verliert die Schöpfung ihren Sinn und Zweck.

Ihr solltet von ganzem Herzen am Bhajan-Singen teilnehmen und die Herrlichkeit Gottes besingen. Selbst wenn ihr nicht imstande seid, eine andere spirituelle Übung zu praktizieren, singt den Namen Gottes. Das ist genug. (Swami singt den Bhajan: „Hari bhajana binā sukha shānti nahim ...“ und fährt in seiner Rede fort.) Ohne Bhajan-Singen könnt ihr weder Frieden noch Glück erlangen. Frieden ist nur durch Bhajan-Singen und durch kein anderes Mittel zu erlangen. Ohne den Namen Gottes zu singen, könnt ihr keine Glückseligkeit erlangen. Einswerden mit Gott könnt ihr nicht erreichen ohne das Rezitieren des Namens Gottes (japa) und Meditieren (dhyāna). Was bedeutet Yoga? Es ist nicht bloß Stillsitzen mit geschlossenen Augen. Was bedeutet Meditation? Es bedeutet nicht mit geschlossenen Augen an Gott zu denken. Ihr solltet Gott in eurem Herzen verankern. Glaubt nicht, dass ihr von Gott verschieden seid. Ihr solltet mit Gott eins werden. Die androgyne Form Gottes (ardhanarīshvara) symbolisiert diese Wahrheit. Diese Form ist sowohl männlich als auch weiblich. Das eine ist die individuelle Seele (jīva) und das andere ist göttlich (daiva). Wahre Befreiung bedeutet die Einheit von individueller Seele (jīva) und Gott (daiva). Wo das Individuum ist, da ist Gott. Deshalb ist es nicht nötig, Gott nachzulaufen. Gott ist in allen Individuen

gegenwärtig. Haltet euch nicht für ein bloßes Individuum; denkt, dass ihr Gott seid! Durch eure Anhaftung an den Körper haltet ihr euch für Einzelwesen. Das solltet ihr nicht tun.

Der gleiche ātman³ ist in allen gegenwärtig. Wenn ihr das Prinzip des ātman berücksichtigt, sind alle eins. So viele Individuen sind in dieser Halle anwesend. Der ātman in allen von ihnen ist ein und derselbe. Es gibt eine Sonne am Himmel. Sie gibt der gesamten Welt Licht. Gott ist gleichermaßen wie die Sonne, die das Leben aller erleuchtet. Wenn wir andere kritisieren, stürzen wir uns selbst in die Dunkelheit. Deshalb liebt alle und dient allen. Wenn jemand uns beschimpft, lasst ihn das tun. Die Beschimpfungen werden sich in dünne Luft verflüchtigen. Denkt deshalb immer, dass niemand euch kritisieren kann. Vertraut darauf, dass Gott euch immer beschützen wird. Entwickelt unerschütterlichen Glauben an Gott. Es gibt viele Menschen, die die Existenz Gottes leugnen. Wenn es keinen Gott gibt, woher seid ihr gekommen? Wo ist euer Ursprung? Wenn ihr nicht an Gott glaubt, ist euer ganzes Leben nutzlos.

Erinnert euch immer an Gott

Deshalb, Verkörperungen der Liebe, entwickelt Wahrheit und Liebe. Wenn ihr sowohl Wahrheit als auch Liebe habt, werdet ihr Frieden haben. Wenn ihr Frieden habt, könnt ihr euer Leben lang glücklich sein. Ihr werdet niemanden hassen. Ihr habt nur dann Hass, wenn ihr keine Liebe und keine Wahrheit habt. Ihr solltet in eurem Leben Liebe mit Wahrheit verbinden. Wenn ihr Liebe habt, werdet ihr alle lieben; ihr werdet alle glücklich machen. Hegt deshalb Liebe und Wahrheit in eurem Herzen und vergesst sie niemals, auch nicht in euren Träumen. Träume sind nur Reaktion, Widerspiegelung und Wiederhall des Wachzustandes. Alles, was ihr am Tage tut, erscheint nachts in euren Träumen. Träume sind wie vorüberziehende Wolken. Lauft ihnen nicht nach. Haltet an Gott fest, der wahr, ewig und unveränderlich ist. Wenn ihr an Gott festhaltet, könnt ihr alles vollbringen. Ihr werdet keine Furcht und keine Sorgen haben. Lasst die Leute sagen, was immer sie wollen. Kümmert euch nicht darum. Denkt, dass sie euren Körper kritisieren und nicht euch. Messt eurem Körper nicht zu viel Bedeutung bei. Ihr seid nicht der Körper. Wenn ihr sagt: „Dies ist mein Körper“, solltet ihr euch fragen: „Wer bin ich?“ Dieses ‚Ich‘ ist nicht das individuelle ‚Ich‘. Es ist das fundamentale ‚Ich‘. Es bezieht sich nicht bloß auf eine einzelne Person. Es bezieht sich auf alle. Das Symbol des Christentums (das Kreuz) bedeutet das Durchkreuzen des individuellen ‚Ich‘. Nur wenn ihr das individuelle ‚Ich‘ durchkreuzt, könnt ihr Göttlichkeit erlangen. Gebt deshalb das engherzige Gefühl von ‚Ich‘ und ‚mein‘ auf. Ihr sagt: „Mein Sohn. Meine Tochter. (na koduku, na bidda).“ ‚Na‘ bedeutet hier ‚nein‘, es steht für ‚nichts‘. Gott allein ist immer mit uns. Alles ist Gott. Ihr solltet euch immer an ihn erinnern. Verschwendet auch nicht einen einzigen Augenblick. Die Verschwendung auch nur eines Augenblicks ist eine sehr große Verschwendung. Wenn ihr auch nur einen Augenblick lang an Gott denkt, werdet ihr so viel Glückseligkeit erfahren. Wenn ihr von Leid überwältigt werdet, schließt eure Augen und denkt an Gott. Dies wird euch Frieden schenken. Seid wegen nichts traurig oder unglücklich. Begegnet allen Situationen mit Mut und Tapferkeit. Mut und Tapferkeit sind eure wahre Stärke. So solltet ihr als Devotees des Herrn jeden Augenblick eures Lebens ihn kontemplieren. (Bhagavān singt den Bhajan; „Rāma, Rāma, Rāma, Sītā ...“ und fährt in seiner Rede fort.)

³ der ātman = die unsichtbare Grundlage, das wirkliche Selbst, die dem Menschen innewohnende Göttlichkeit; die Seele, welche die Wirklichkeit innerhalb der fünf Schichten (kosha) darstellt, deren äußerste der physische Körper ist; der göttliche Funke im Inneren – Anm.d.Ü.

Die Studenten singen den Bhajan: „Verehere ständig die Lotosfüße Rāmas, des Sohnes von *Kausalyā*, die *Sītā* lieb und teuer sind, die *Bharata* verehere, denen *Hanumān* diene und die *Ahalyā* erlösten.“ Alle fünf in diesem Lied Erwähnten sind Rāma sehr lieb. In dieser Weise wählt jeder Avatar⁴ einige glückliche Personen für seine besondere Gnade aus. Die Auserwählten sind diejenigen, die sich vollkommen hingeegeben haben. Rāma war der ātman von Mutter Kausalyā. Rāma sagte: „Kausalyā hat mich geboren. Wie hätte ich ohne Kausalyā inkarnieren können? Deshalb ist meine Mutter mein Gott.“ Die zweite Zeile des Liedes lautet: „Vaidehi priya Rāma ...“ Vaidehi bedeutet: Jemand, der die Anhaftung an den Körper überwunden hat. Die nächste Zeile des Liedes lautet: „Hanumatsevita Rāma ...“ Hanumān dachte ständig nur an Rāma und wiederholte ununterbrochen: „Rāma, Rāma, Rāma.“ Der Klang von „Rāma, Rāma, Rāma“ drang aus jeder Pore seines Körpers. Einmal fragte Rāma ihn, was er kontempliere. Hanumān antwortete darauf: „Swami! Jedes Haar meines Körpers singt deinen Namen!“ Indem er dies sagte, riss er ein Haar von seinem Körper und hielt es nahe an das Ohr Rāmas. Rāma selbst hörte dann, wie ‚Rāma, Rāma, Rāma‘ aus dem Haar ertönte. Deshalb sollte, wenn wir den Namen Gottes betrachten, unser gesamtes Wesen vom göttlichen Bewusstsein durchdrungen sein. Jeder unserer Gedanken, jedes Wort und jede Handlung sollten von dem Namen Gottes erfüllt sein. Nur dann können wir wirklich göttlich werden. Gott ist in der menschlichen Gestalt (daivam mānusharūpena). Gott inkarniert in menschlicher Gestalt. Wer den Namen Rāma oder irgendeinen anderen Namen Gottes ständig rezitiert, ist ein wahrer Mensch. Selbst ein Atheist würde „Ayyo Rāma!“ rufen, wenn er Schmerzen hat. Man ruft: „Abba Rāma!“ wenn man verletzt oder verwundet ist. Deshalb muss jeder zu irgendeiner Zeit den Namen Gottes rufen. Wir sollten immer in dem Namen Gottes versenkt bleiben. Wiederholt irgendeinen Namen Gottes - Rāma, Krishna, Allah, Jesus. Gott wird mit vielen Namen gerufen, doch es gibt nur einen Gott. Es gibt viele Süßigkeiten wie Mysore Pak, Gulab Jamu, Burfi, Palakova, Jilebi. Doch es ist nur der Zucker, der allen Süße verleiht. Genauso ist in allen Namen das göttliche Prinzip dasselbe.

Ich bin Einer, doch ich bin in jedem, in allen Formen, gegenwärtig. In meiner Schöpfung ist Einheit, doch ihr seht aufgrund eurer fehlerhaften Sichtweise Vielheit. Ihr solltet die Einheit in der Schöpfung sehen. Ihr solltet euch nicht auf eure Sichtweise verlassen. Eure Augen sehen sowohl Gutes als auch Schlechtes. Wenn man einen Augenfehler hat, sieht man zwei Gegenstände anstatt nur einen. Der Fehler liegt an eurer Sichtweise. In Wahrheit gibt es nur einen Gott. Singt irgendeinen Namen, aber singt ihn mit Liebe. Wenn ihr den göttlichen Namen mit Liebe singt, werdet ihr überall Liebe erfahren.

Aus Bhagavāns göttlicher Ansprache in der Sai Ramesh Krishan-Halle in Brindāvan, Whitefield (Bangalore), am 1. Mai 2008

⁴ Avatar = eine Inkarnation des göttlichen Bewusstseins auf Erden; ein Avatar wird nicht aus karmischen Konsequenzen geboren wie die gewöhnlichen Menschen, sondern aus freier Entscheidung, und er ist sich während seines ganzen Lebens auf Erden seiner göttlichen Mission bewusst. Da er frei von allen Bindungen an das Ich ist, befindet er sich jenseits der Dualität. Er kommt, um neue Wege der religiösen Verwirklichung aufzuzeigen oder diese Wege seinem Zeitalter anzupassen. Er wirkt zur Unterstützung der Menschheit und zur Wiedereinsetzung göttlicher Ordnung und Gerechtigkeit. – Anm.d.Ü.

Vergesst niemals eure Eltern

Studenten – Jungen und Mädchen!

Herr Venkataraman hat im Hinblick auf die heutige Feier in angemessener Weise zu euch gesprochen. Er ist ein sehr gelehrter Mann, der im Bhabha Atomforschungszentrum in Bombay gearbeitet hat. Er hat auf einigen Gebieten der Wissenschaft geforscht, auf denen bereits Sir C.V. Raman gearbeitet hat. Er hat schon viele Auszeichnungen erhalten.

Nun, was kann ich über die Mutter dieses Körpers sagen? Der Mensch hat in Wirklichkeit drei Körper – den physischen, den mentalen und den spirituellen. Deshalb seid ihr nicht eine Person, sondern drei – eine, für die ihr euch haltet, d. h. der Körper, eine, für die euch die anderen halten, d.h. der Geist (eure Gedanken und Gefühle – Anm. d. Ü.), die, die ihr wirklich seid, nämlich der ātman⁵. Aber eure wahre Form ist der ātman, nicht der Körper oder der Geist.

Bringt euren Eltern den höchsten Respekt entgegen

Unter den heute vorherrschenden Umständen gibt es wenige, die ihre Mutter ehren. Eure Mutter trug euch neun Monate lang in ihrem Leib und gebar euch, nachdem sie Schwierigkeiten und Nöte durchlebte. Eine solche Mutter zu vergessen bedeutet dasselbe wie Gott zu vergessen. Das läuft darauf hinaus, dass ihr euch selbst vergesst. Die Mutter ist eure erste Lehrerin. Eure Mutter nährt und hegt euch. Auf dem Schoß eurer Mutter wachst ihr heran und erfahrt alle Arten von Glück. Niemand sollte die Liebe vergessen, die er von seiner Mutter bekommt. Eure Mutter verdient eure größte Ehrerbietung.

Nach dem Tode seiner Mutter vollzog Ādi Shankara⁶ die Sterberituale, obwohl er ein der Welt Entsagender war. Viele Menschen kritisierten Shankara, indem sie sagten, er habe, obwohl er ein großer Gelehrter sei, eine Ungehörigkeit begangen. Kenntnis der Heiligen Schriften ist nicht so wichtig, es ist das kulturelle Feingefühl, das von großem Wert ist. Kultur ist das, was zu Veredelung führt. So sagte Shankara zu ihnen: „Weder wird meine Mutter mich verlassen, noch werde ich meine Mutter verlassen. Meine Mutter und ich sind für ewig eins. Körper sind verschieden, doch das Prinzip des ātman ist in uns beiden dasselbe.“ Shankara verbrannte die Leiche seiner Mutter im Hof seines Hauses. Noch heute äschern die Menschen in Kerala ihre Toten auf ihrem Grundstück ein. Sie meinen, wenn ein so bedeutender Mann wie Ādi Shankara das getan hat, dann sollten auch sie es machen.

Physisch mag eure Mutter nicht bei euch sein, eure Liebe für sie sollte aber die gleiche bleiben. Der Sommerkurs in indischer Kultur und Spiritualität wurde im Mai 1972 in Brindāvan (Bangalore) abgehalten. Zu der Zeit hatte mich auch Easwamma, die Mutter dieses Körpers, dorthin begleitet. Eines Tages trank sie nach ihrem Frühstück eine Tasse Kaffee. Plötzlich rief sie: „Swami, Swami, Swami.“ Ich sagte: „Ich komme,

⁵ der ātman = die unsichtbare Grundlage, das wirkliche Selbst, die dem Menschen innewohnende Göttlichkeit; die Seele, welche die Wirklichkeit innerhalb der fünf Schichten (kosha) darstellt, deren äußerste der physische Körper ist; der göttliche Funke im Inneren. Der ātman ist die Wirklichkeit hinter dem Schein und jedem Wesen innewohnend; er ist unsterblich; er ist der Zeuge, unberührt von allem Wandel in Zeit und Raum; er ist das Geheimnis jenseits dessen, was sich durch Körperliches fassen lässt. – Anm.d.Ü

⁶ Name eines der größten Philosophen Indiens, Vertreter der Lehre der Nicht-Dualität (advaita) ca. 800 n. Chr.–Anm.d.Ü.

ich komme, ich komme.“ Dann bat sie mich, rasch zu kommen und ich ging sofort zu ihr. Sie ergriff meine Hände und hauchte ihr Leben aus.

Solange Leben im Körper ist, sollten wir auf ihn acht geben. Wenn das Leben den Körper verlässt, ist er ohne Wert. Genaugenommen, wer ist die Mutter? Das Lebensprinzip ist die Mutter, nicht der Körper. Der Körper ist wie eine Blase auf dem Wasser, der Geist wie ein verrückter Affe. Wozu sollten wir den Körper behalten? Ich ließ sofort das Auto kommen und schickte ihren Leichnam nach Puttaparthi. Ich blieb in Brindāvan. Zum Sommerkurs waren die Studenten nicht nur von einem College gekommen, sondern von verschiedenen Colleges in Indien. Sie alle dachten, dass Swami an diesem Tag nicht zum Unterricht kommen würde. Aber um genau 9.00 Uhr betrat ich lächelnd den Unterrichtsraum. Die Studenten waren überrascht, mich dort zu sehen. Sie dachten sofort: „Was ist das? Swamis Mutter ist gestorben und er ist zum Unterricht gekommen!“ Die Mutter geht nicht irgendwohin. Der Körper, der ‚Mutter‘ genannt wurde, ist gegangen. Aber die Mutter ist bei mir. Darum gab es keinen Grund, traurig zu sein. Deshalb sagte ich den Studenten, sie sollten glücklich sein und nicht trauern, dass die Mutter dieses Körpers ihre sterbliche Hülle verlassen hatte.

Zu jener Zeit war V.K. Gokak auch dort. Er war auch überrascht und dachte: „Was? So redet Swami!“ Was ist dieser Körper im Grunde? Er existiert, wenn fünf Elemente in ihm sind. Der Körper ist wie eine Hülle, die fünf Elemente enthält. Wenn die fünf Elemente den Körper verlassen, wird er zu einer leeren Hülle.

Der Körper besteht aus den fünf Elementen und muss früher oder später vergehen, aber der ihm Innewohnende kennt weder Geburt noch Tod. Er hat keinerlei Anhaftung, und er ist der ewige Zeuge.

(Gedicht in Telugu)

Wir sollten uns mit dem Bewohner des Körpers (dehin) verbinden und nicht mit dem Körper (deha). Jeder vergisst den Körper, wenn er einschläft. Wenn ihr ihn im Schlaf vergessen könnt, warum könnt ihr ihn dann nicht für immer vergessen? Man sollte folglich keine übertriebene Anhaftung an den Körper haben. Alle Mütter und Kinder sollten diese Gefühle der Loslösung entwickeln.

Weltliche Beziehungen sind vorübergehend

Solange die Mutter lebt, sollten wir sie achten, sie lieben und sie auf jede nur mögliche Art und Weise glücklich machen. Man muss nicht traurig sein, wenn sie ihren Körper verlässt. Selbst hier in Puttaparthi sagten einige Leute: „Was ist denn das? Swami hat Easwarammas Leichnam geschickt, aber er selbst ist nicht gekommen!“ Weshalb sollte ich den Körper begleiten? Der Körper ist nur ein Kleidungsstück. Er ist wie ein Beutel aus Leder. Wenn die fünf Elemente den Körper verlassen, gehen die fünf Sinne ebenfalls mit. Warum sollten wir dann um den leblosen Körper trauern? Ich veranlasste alles, was auf der weltlichen Ebene zu tun üblich ist. Ich blieb in Brindāvan und führte den Sommerkurs glücklich weiter. In dieser Welt sind alle physischen Beziehungen von uns selbst erschaffen. Wer ist eigentlich mit wem verwandt? Die Beziehung zwischen Mutter und Sohn besteht nur auf der physischen Ebene. Die Mutter kam, führte die ihr bestimmte Aufgabe aus und dann ging sie. Ich muss meine Pflicht erfüllen. Deshalb beschäftigte ich mich mit der Erfüllung der Aufgabe, für die ich gekommen bin.

Wenn wir das Phänomen von Geburt und Tod in dieser Welt betrachten, können wir verstehen, dass der Körper vergänglich und kurzlebig ist. Vernachlässigt nicht das Wohlergehen eures Körpers. Wir sollten aber keine übermäßige Anhaftung an den Körper haben. Die Beziehung zwischen Ehemann und Ehefrau besteht erst nach der Hochzeit. Die Ehefrau erscheint erst in der Mitte eures Lebens, die Mutter jedoch ist von Geburt an bei euch. Es ist reine Torheit, wenn ihr eure Mutter vergesst, die seit eurer Geburt bei euch ist, und euch völlig in die Liebe eurer Ehefrau versenkt, die in der Mitte eures Lebens zu euch kommt. Andere Verwandtschaften wie Söhne, Töchter, Enkel, Schwiegersöhne usw. entstehen ebenfalls in der Mitte des Lebens. In der Tat sind alle weltlichen Beziehungen vorübergehend, sie kommen und gehen wie vorbeiziehende Wolken. Ihr habt Verbindung zu diesen Verwandten solange ihr lebt. Wo bleibt die Verbindung, wenn ihr selbst nicht mehr hier seid? Deshalb knüpft keine Beziehungen auf der Basis des Körpers. Erfüllt jedoch alle Pflichten, die ihr auf der physischen und weltlichen Ebene zu erfüllen habt, mit Ernsthaftigkeit. Euer Verhalten sollte gut sein und eure Handlungen sollten ebenfalls gut sein. Vergesst niemals eure Mutter; bewahrt ihr Bild liebevoll in eurem Herzen. Wir kommen aus dem Herzen unserer Mutter, und unsere Mutter sollte immer in unserem Herzen sein. Deshalb verlässt weder eure Mutter euch, noch solltet ihr sie verlassen. Mutter und Kinder sind für ewig miteinander verbunden.

Wo auch immer ihr sein mögt, bewahrt euer Herz voller Liebe für eure Mutter. Einmal kam Narasimha Murthy zu mir und sagte: „Meine Mutter ist gestorben.“ Ich fragte ihn: „Wer ist gestorben, deine Mutter oder ihr Körper?“ Dann sagte ich zu ihm: „Deine Mutter ist hier. Ich bin deine Mutter (lauter Beifall). Es ist der Körper, der stirbt. Der Körper ist wie eine Blase auf dem Wasser. Körper kommen und gehen. Deshalb solltest du dir keine Sorgen machen über den Tod des Körpers deiner Mutter. Ich bin hier bei dir. Bitte mich um das, worum du deine Mutter gebeten hättest. Ich werde es dir geben (lauter Beifall). Deshalb solltest du überhaupt nicht traurig sein.“ Seitdem ist Narasimha Murthy bei mir. Ich gebe ihm, was immer er wünscht. Mutter, Vater und andere Verwandte sind vorübergehend – sie kommen und gehen, kommen und gehen. Doch Gott kommt nicht und geht nicht. Er ist immer da. Deshalb ist es allein Gott, der zu allen Zeiten gegenwärtig ist. (Lauter Beifall).

Eltern, Freunde, Verwandte, Haus und Reichtum sind wie vorüberziehende Wolken – gebt Acht, gebt Acht auf diese Wahrheit! (māta nāsti, pitā nāsti, nāsti nāsti bandhu sahodara, artham nāsti, griham nāsti, tasmaj jāgrata jāgrata!)

(Vers in Sanskrit)

Die gesamte Welt ist kurzlebig und vergänglich. Wie viele Menschen sind in dieser Welt geboren worden? Sind sie jetzt alle hier? Der Tod kann auf jede Weise eintreten; es gibt für ihn keine besonderen Symptome. Tod ist Tod. Selbst wenn einige Anzeichen des Todes sichtbar sind, sollten wir uns überhaupt keine Sorgen machen.

Seid niemals respektlos eurer Mutter gegenüber. Lasst sie nie Tränen über euer Verhalten vergießen. Sorgt dafür, dass sie immer glücklich ist. Ihr Glück wird euch alle guten Dinge im Leben bringen. Aber wir sollten uns über den Tod unserer Eltern keine Sorgen machen. Ich habe kürzlich auch erzählt, dass beide, meine Mutter und mein Vater, vor mir erscheinen. Ich sehe sie weiterhin. Sie lächeln, wenn sie mich sehen; ich lächle auch, wenn ich sie sehe. Wir sollten glücklich sein, wenn unsere Eltern lächeln. Kleine Kinder lächeln jeden an. Wir beginnen auch zu lächeln, wenn sie lächeln. Die

Eltern sind ebenfalls wie kleine Kinder. Die Mutter liebt ihre Kinder immer. Deshalb sollten wir nie respektlos zu unseren Eltern sein oder auf sie hinabschauen, ganz gleich, welche hohe Position wir im Leben erringen mögen.

Ihr solltet euch um eure Eltern kümmern und sie mit Liebe und Respekt behandeln. Seht sie immer als Gott. Die Mutter ist Gott, der Vater ist Gott. Deshalb heißt es, dass man seine Mutter, seinen Vater, Lehrer und Gast wie Gott verehren soll. Die Mutter schenkt euch euren Körper. Der Vater versorgt euren Körper mit Nahrung und Möglichkeiten für euren Fortschritt. Der Lehrer (ācārya) vermittelt euch Bildung, und Gott gibt euch alles. Deshalb solltet ihr diese vier niemals vergessen und sie in eurem Herzen bewahren. Mutter und Vater sollten immer in eurem Herzen sein. Vernachlässigt sie nicht, selbst wenn ihr in einer schwierigen Lage seid. Wer seine Eltern vergisst, kann nicht als Mensch bezeichnet werden. Wie könntet ihr ohne eure Eltern existieren? Sie haben euer Leben bewirkt, sie sind die Quelle eures Lebens auf Erden. Deshalb sollten die Eltern in eurem Leben einen höchst wichtigen Platz einnehmen. Wie alt sie auch immer sein mögen und wie schwierig auch immer eure Lage sein mag, ihr solltet im Rahmen eurer Möglichkeiten versuchen, eure Eltern glücklich zu machen. Ihr solltet sie mit Nahrung versorgen, selbst wenn ihr dafür betteln müsst. Ertragt alle Schwierigkeiten, die mit der Sorge für sie verbunden sind. Erfüllt alle ihre Wünsche. Das führt zur Erfüllung eurer eigenen Wünsche. Alles in dieser Welt ist Reaktion, Widerspiegelung und Wiederhall. Niemand kann dem entgehen. Wenn ihr euren Eltern heute das Leben schwer macht, so werden eure Kinder morgen genauso mit euch verfahren. Ihr werdet das Ergebnis eurer Handlungen ohne große Verzögerung zurückbekommen. Ihr mögt jeden lieben, der euch gefällt, doch vergesst eure Eltern nicht. Eure Eltern würden euch nie vergessen. Deshalb solltet auch ihr sie nicht vergessen.

Aus diesem Grunde bin ich direkt von Brindāvan aus hierher gekommen. Vorher hatten einige Leute gemeint, dass der Easwamma-Tag in Kodaikanal gefeiert werden könnte. Aber ich entschied mich dafür, am 6. Mai in Puttaparthi zu sein, eine großartige Feier sollte veranstaltet werden, und armen Menschen sollte Freude bereitet werden durch Geschenke von Kleidung und ausgiebigem Essen. Wo immer ich bin, diese Feierlichkeiten führe ich immer in der gleichen großzügigen Weise durch. Wir sollten die armen Menschen nicht vernachlässigen. Wir sollten immer an sie denken und ihnen helfen.

Aber manche kleinmütigen Leute beleidigen sie und machen sich über sie lustig. Das ist ein großer Fehler. Wenn ihr sie jetzt verspottet, so wird das später auf euch zurückkommen. Ihr mögt glauben, dass ihr euch über sie lustig macht, doch in Wahrheit verspottet ihr euch selbst. Verspottet und beleidigt sie niemals. Liebt sie immer. Wenn ihr sie vor anderen beschimpft, werdet ihr ebenfalls von anderen beschimpft werden. Ihr könnt der Reaktion, der Widerspiegelung und dem Widerhall nicht entfliehen. Schwierigkeiten kommen und gehen.

Selbst der mächtige Rāma litt unter dem Trennungsschmerz von seiner Gemahlin Sītā und weinte wie ein gewöhnlicher Mensch. Sogar die tapferen Pāndavas mussten im Wald leben und Blätter und Knollen essen.

(Lied in Telugu)

Wie viel Kraft und Tapferkeit besaßen die Pāndavas! Und doch mussten sie im Wald leben und alle Schwierigkeiten ertragen. Warum? Sie hatten beim Würfelspiel verloren. Ähnlich wird das Schicksal all derer sein, die sich auf diesen falschen Pfad begeben.

Habt nur mit Gott eine Beziehung

Glücksspiel ist überhaupt nicht gut. Ebenso ist das Trinken von Alkohol nicht gut. Alkoholsucht führt zum Verlust der Selbstkontrolle. Unter dem Einfluss von Alkohol mag man alles Mögliche reden. Die Reue folgt, wenn man wieder nüchtern ist. Ebenso sind auch Begierde und Zorn dämonische Eigenschaften. Erlaubt ihnen niemals, euch nahe zu kommen. In einem Wutanfall kann es passieren, dass ihr irgendetwas sagt, ohne die Folgen zu bedenken. Aber nach ein paar Minuten, wenn ihr wieder euren Normalzustand erreicht habt, wird es euch Leid tun. „Oh je! Warum habe ich nur so geschimpft?“ Deshalb solltet ihr zuallererst euren Zorn beseitigen. Rāma tötete viele Dämonen und Dämoninnen wegen ihrer üblen Eigenschaften der Begierde und des Zorns. Wer auch immer man sein mag, ob männlich oder weiblich, wenn man die schlechten Eigenschaften Begierde und Zorn besitzt, wird man leiden müssen. Beide sind sehr schlecht für den Menschen. Liebt Gott. Betet zu ihm und verehrt ihn. Er ist euer Vater, eure Mutter und euer Alles. Habt nur zu Gott eine Beziehung.

Du allein bist die Mutter,
du allein bist der Vater

tvam eva mātā ca pitā tvam eva,

du allein bist der Verwandte,
du allein bist der Freund

tvam eva bandush ca sakhā tvam eva,

du allein bist die Weisheit und der Reichtum
du bist mein Alles, oh Gott.

tvam eva vidyā dravinam tvam eva,
tvam eva mama deva deva.

(Vers in Sanskrit)

Gott wird euch niemals verlassen. Er ist allgegenwärtig. Alle die weltlichen Menschen, die ihr liebt, sind nur wie vorbeiziehende Wolken. Sie kommen und gehen. Aber Gott kommt und ‚wächst‘. Deshalb liebt Gott und glaubt an ihn. Nur der ist ein wahrer Mensch, der Gott liebt. (An dieser Stelle rief Swami einen Jungen aus dem Iran, der Schüler der Shrī Sathya Sai Grundschule ist, und bat ihn, vedische Mantras zu singen). Seht, wie wunderschön dieser Junge aus dem Iran die vedischen Mantras gesungen hat! Er ist ein moslemischer Junge. Wenn ihr ihn fragt, wie er heißt, so wird er antworten: „Mein Name ist Sathya.“ (Swami fragte diesen Jungen: „Wie heißt du? Wie heißen deine Eltern? Singe die vedischen Mantras schön und lerne alle vedischen Mantras. Kennst du den Rigveda?“ Daraufhin rezitierte der Junge unter dem Beifall aller Anwesenden in perfekter Intonation und Aussprache rituelle Verse in Sanskrit [Rudram] und vedische Hymnen an den weiblichen Aspekt Gottes [Shrī Sūkta].)

In den Veden ist alles enthalten. Das Wesentliche aller Religionen wie z. B. des Hinduismus, des Islam und des Christentums finden wir in den Veden. Die Christen singen auch in gleicher Weise zur Ehre Gottes. Die Mohammedaner beten zu Gott auf die gleiche Weise. Folglich ist Gott Einer für alle Religionen. Der Unterschied liegt nur in den Namen. Die Moslems beten fünfmal am Tag zu Gott. Die Hindus beten ebenfalls am Morgen und am Abend zu Gott. Wir sollten niemals glauben, dass die Veden nur für die Hindus gelten. Die Veden gehören allen. Die Veden sind Eines und sie sind universal. Die Veden können alle Arten von Leiden der Menschen lindern. Deshalb ist es für jedermann gut, die Veden zu lernen. Devotees aus Amerika kommen hierher und

lernen die Veden. Viele Menschen in Russland und Deutschland rezitieren die vedischen Mantras sowohl morgens als auch abends. Da die Hindus die vedischen Mantras nicht täglich rezitieren, vergessen sie sie. Es sollte deshalb niemand die Veden vergessen. Veda und Vedanta sind wie eure Eltern. Ihr solltet euch immer an sie erinnern und sie niemals vergessen. Deshalb, Studenten! Was auch immer ihr studiert, ihr solltet niemals Gott vergessen. Nur dann könnt ihr Frieden erlangen. Die Leute sagen: „Ich will Frieden!“ Es gibt keinen Frieden ohne Bhajans. (Hier sang Bhagavān den Bhajan: „Hari bhajana binā...“ und beendete dann seine Rede:)

Viele Menschen führen um des Friedens willen Opferrituale (yajna) durch. Von woher könnt ihr Frieden (engl. peace) erlangen? Er ist nur in euch selbst. Er kommt nicht von außerhalb. Was von außen kommt, ist nur Stückwerk (engl. pieces), Stückwerk, Stückwerk! Frieden kommt nur aus unserem Herzen. Ihr solltet Bhajans singen, um Frieden zu erlangen. Nur Bhajans können euch wahren Frieden schenken.

Aus Bhagavāns Ansprache anlässlich des Easwaramma-Tages in der Sai Kulwant-Halle, Prashānti Nilayam, am 6. Mai 2008.

Alle Sanskrit erläuternden ‚Anm.d.Ü.‘ = Prof. Dr. phil. Martin Mittwede und sein Buch SANSKRIT/DEUTSCH von 1999

Titelblatt-Rückseite:

„Der Mensch sollte vor allem Wahrheit und Liebe entwickeln. Dann wird er keine Zuflucht zu Gewalt nehmen. Welche spirituellen Übungen ihr auch praktiziert wie z.B. Bußübungen, Opferrituale (yajna) und Yoga, sie sollten alle von Liebe durchdrungen sein.“

- B A B A -

Seite 183:

Euer Bewusstsein ist die Lampe. Gießt das Öl der guten Eigenschaften hinein; schneidet den Docht der Selbstbeherrschung zurecht. Haltet durch das unaufhörliche Wiederholen des Namens Gottes (nāmasmarana) den Abzug frei, so dass die Böen aus Freude und Schmerz die Flamme nicht auslöschen können. Entzündet die Lampe mit einem der bedeutenden vedischen Lehrsätze wie: „Ich bin brahman (aham brahmāsmi).“ Dann werdet ihr Licht sehen und Licht verbreiten.

- B A B A -

Seite 194:

Reichtümer anhäufen und die Wünsche vervielfachen - dies führt nur dazu, dass sich Freude und Schmerz abwechseln. Anhaftung ist zerstörend; Nichtanhaftung ist erlösend. Ein Millionär zahlt seine Einkommenssteuer mit Tränen in den Augen; ein Schulleiter gibt freudig das Mobiliar und die Laborgeräte seiner Schule auf, wenn er an einen anderen Ort versetzt wird. Warum? Weil der Schulleiter weiß, dass er nur der Verwalter und nicht der Besitzer ist. Er hängt nicht an diesen Gegenständen; er weiß, sie gehören der Regierung. So müsst auch ihr spüren, dass eure Familie, euer Haus, eure Felder, euer Auto alles dem Herrn gehört und dass ihr nur die Treuhänder seid. Seid bereit, ohne Murren alles unverzüglich aufzugeben.

- B A B A -

Heft-Rückseite:

Das Begrenzte kann das Unbegrenzte nicht erkennen

Ihr fordert nachdrücklich weitere Erfahrungen meiner göttlichen Natur und verlangt, dass euer Glauben dadurch gestärkt werde. Um Meerwasser zu schmecken, sollte ein Tropfen davon auf der Zunge genügen; man braucht nicht alles zu trinken. Euer Eigensinn, euer Egoismus und euer Stolz sind schuld daran, dass ihr bezweifelt und verleugnet, was ihr einst geschmeckt habt. Genügt eine Erfahrung denn nicht? Nun gut, lasst mich fragen: Wie kann das Begrenzte die Tiefe des Unbegrenzten erkennen? Wie kann die Ameise den Berg erfassen? Es übersteigt euer Vermögen zu erkennen, wie oder warum ich Dinge in meiner Hand erschaffe.

- B A B A -